

rischen Grenze dazu benötigt, um die deutschen Kommunisten aufzufordern, am 1. August recht kräftig für Sowjetrußland zu demonstrieren.

Diplomatisch hat sich in den letzten Stunden das Blatt beträchtlich zuungunsten Sowjetrußlands gewendet. Nachdem jetzt der Wortlaut der chinesischen Note an Moskau bekannt geworden ist, kann nicht mehr bestritten werden, daß die Mittelungen, die über diese chinesische Note von Moskau gemacht wurden, zum guten Teil gefälscht waren und jedenfalls den Sinn und Zweck der chinesischen Antwort völlig entstellten.

Vorerst sind nur Truppenbewegungen, Flugzeugdemonstrationen und Grenzüberstreichungen zu verzeichnen. Die Russen marschieren an der mandchurischen Grenze auf, während die Chinesen Vorbereitungen treffen, die beiden wichtigsten Grenzorte Wandschu in der nordwestlichen Mandchurei und Pogranitschnaja, westlich von Wladiwostok, gegen etwaige russische Angriffe in Verteidigungszustand zu setzen. Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen die Japaner die Entwicklung. Von ihnen kann man hören, daß es schwerlich zum Kriege kommen wird.

Vorausichtlich würde sich nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Rußland eine ähnliche Lage herausbilden, wie fernerzeit nach dem Abbruch der britisch-russischen Beziehungen durch das Kabinett Baldwin. Die deutsche Reichsregierung ist sowohl von Rußland wie von Moskau gebeten worden, den Schutz der Chinesen in Rußland und der Russen in China zu übernehmen. Es steht außer Frage, daß unser Reichskabinett in völliger Unparteilichkeit und striktester Neutralität den Verpflichtungen nachkommen wird, die ihm der Schutz der chinesischen und russischen Interessen auferlegt. Im übrigen verzeichnen wir mit Genugtuung, daß beide Regierungen fast gleichzeitig den Schutz ihrer Interessen dem Deutschen Reich und der gegenwärtigen Reichsregierung anvertrauten. Nebenbei bemerkt, wie stehen jetzt die deutschen kommunistischen Kräfte gegen die Reichsregierung da! Die Tatsache, daß Sowjetrußland und China sich an Deutschland wandten, ist eine Anerkennung der Friedensarbeit des Deutschen Reiches, die wir mit Genugtuung quittieren.

### Rußland und England

#### Die Frage der Wiederaufnahme der britisch-russischen Beziehungen

„Morning Post“ will von einer Zurückweisung wissen, die die britische Regierung in ihren Bemühungen, die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetregierung wieder aufzunehmen, von Seiten Rußlands erfahren habe. Hendersons Note, in der er darum ersuchte, daß ein Vertreter der Sowjetregierung nach London kommen solle, um alle für die Wiederaufnahme der Beziehungen in Betracht kommenden Fragen wie antibrüssische Propaganda und die Regelung der russischen Schulden zu erörtern, sei in Moskau ungünstig aufgenommen worden. Moskau sei, wie es heißt, nicht bereit, diese Vorbedingung für eine Anerkennung zu erörtern. Die Sowjetregierung bestche darauf, daß Verhandlungen über diese Punkte auf dem regelrechten diplomatischen Wege nach der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen den beiden Regierungen geführt würden. Die Antwort der Sowjetregierung werde in der Kabinettsitzung der nächsten Woche erwogen werden. — „Times“ dagegen berichtet, die Antwort der Sowjetregierung sei noch nicht beim Foreign Office eingetroffen.

#### Rätselhaftes Verschwinden eines militärischen Schriftstückes in Rumänien

In Wall (Bessarabien) verschwand vor einigen Tagen ein militärisches Schriftstück mit Angaben über die 14. Division. Geleitet wurde es in einem Büroladen wiedergefunden. Man nimmt an, daß es von jemandem, der von Sowjetagenten bestochen war, aus dem Aktenstück entfernt wurde, um fotografiert zu werden. Ein Hauptmann und ein Korporal wurden verhaftet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

#### Die Beratungen über die Rote Kreuz-Konvention und Kriegsgefangenenrecht

Die Ausschlußberatungen der in Genf tagenden Staatenkonferenz zur Revision der Genfer Rote Kreuz-Konvention und zur Schaffung eines Kriegsgefangenenrechtes können nach nunmehr dreiwöchigen sehr eingehenden Beratungen als praktisch abgeschlossen betrachtet werden. Die Festlegung des endgültigen Textes der beiden Abkommen, die erhebliche Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Zustand bedeuten, liegt noch in den Händen von zwei Redaktionskomitees. In einer gestern grundsätzlich angenommenen Schlusssatzung wird u. a. der Wunsch nach Vorbereitung einer weiteren Staatenkonferenz über die Regelung des Schutzes der Zivilbevölkerung und ihre Behandlung im Falle der Internierung ausgesprochen. In den Kreisen der Konferenz herrscht allgemein die Auffassung, daß es gelungen ist, den Gedanken der Humanität bei kriegerischen Bemühungen in weitgehender Berücksichtigung der von den Verbänden ehemaliger Kriegsgefangener aufgestellten Wünsche Anerkennung zu verschaffen. Das gilt ins-

besondere für die Aufstellung des Kriegsgefangenenrechtes, das eine Neuheit darstellt, dessen praktische Bedeutung schon durch die Tatsache unterstrichen wird, daß im letzten Kriege auf beiden Seiten etwa 3,6 Millionen Kriegsgefangene ohne Anspruch auf völkerrechtlichen Schutz bleiben mußten. Weniger bedeutsam sind die von der Konferenz an der Genfer Rote Kreuz-Konvention vorgenommenen Verbesserungen.

Die Staatenkonferenz wird Ende nächster Woche noch zu einigen Vollsitzungen zusammentreten, an die sich voraussichtlich am nächsten Sonnabend die Unterzeichnung der beiden Abkommen und der Schlusssatzung durch die in Genf weilenden bevollmächtigten Delegierten anschließt wird.

### Deutschnationale und Christlich-Soziale

Ein erheblicher Teil der deutschnationalen Arbeitnehmer und Gewerkschaftler ist in der Gruppe der Christlich-Sozialen zusammengeschlossen, die ja bekanntlich eine selbständige Parteigründung ursprünglich war und später eine Verquickung mit der deutschnationalen Partei einging, ähnlich wie die Konfessionen, ohne ihre Selbständigkeit völlig aufzugeben. Durch den Streit um Lambach und die Auseinandersetzungen über die sozialpolitische Haltung der Deutschnationalen erhielt die christlich-soziale Bewegung einen neuen Impuls, und man darf nicht übersehen, daß sie eigentlich die gewerkschaftliche Gruppe der Deutschnationalen repräsentiert. Umso interessanter ist es, daß wieder ein Ausschlußverfahren gegen einen Christlich-Sozialen in Gang gekommen ist, nachdem sich der Hamburger Parteivorstand vergeblich bemüht hatte, gegen den bekannten Führer, nämlich den Abgeordneten Häfner vorzugehen. Häfner bemüht man sich, den Arbeiterbetriebsrat und evangelischen Kirchenratordubay aus der Partei auszuschließen. Dubay hat an der Kundgebung des Jungdeutschen Ordens in Dortmund teilgenommen und im Anschluß daran hat sich die deutschnationale Presse damit beschäftigt, worauf die Christlich-

### Die Politik der Woche

#### Kriegsgefahr im fernen Osten. — Ohnmachtsanfall Poincarés. — Der Kampf um die besetzten Gebiete. — Klagen der französischen Militärs.

Am 15. Juli übernahm die russische Regierung an China ein Ultimatum. Sie verlangte die Wiedereinrichtung der russischen Eisenbahnbeamten an der ostchinesischen Eisenbahntrecke in der Nordmandchurei, die Freilassung der Verhafteten und die Wiedererrichtung des russischen Generalkonsulats in Tschangin. Rußland stellte darauf seinerseits Forderungen an Sowjetrußland, was zur Folge hatte, daß Moskau die diplomatischen Beziehungen in China abbrach und den Eisenbahnverkehr zwischen beiden Ländern unterband. Was China veranlaßte, energisch vorzugehen, ergibt sich aus den neuesten amtlichen Erklärungen Tschang Kwei-ho's, der bemerkte, daß die nationale Regierung die ostchinesische Bahn in ihre Hände zu bekommen sucht, um sodann zur Erörterung anderer Fragen zu schreiten. China will eben die Hemmnisse beseitigen, denen es gegenüber Rußland noch durch die Sonderrechte der ausländischen Mächte unterworfen ist. In Rußland herrscht Kriegsbegeisterung wie in den Kriegstagen 1914. Dennoch ist mehr als fraglich, ob es wirklich zu einem Kriege kommen wird. Bezeichnend ist, daß nicht nur China, sondern auch Sowjetrußland den Stillhalte-Pakt unterzeichneten, der nicht nur den Krieg schiebt, sondern ihn auch aus dem Rahmen aller Möglichkeit heraushebt. In Genfer Völkerverbundstreifen ist man deshalb sehr besorgt, ohne indessen irgendwie energisch eingegriffen zu haben.

Sehr lebhaft ging es diese Woche in der Pariser Kammer zu, wo die Probleme der internationalen Schulden Frankreichs die deutsche Reparationsfrage und die Rheinlandräumung ausgiebig erörtert wurden. Poincaré hielt wieder einmal heftige Reden und war nach Schluß der Kammerdebatte so erschöpft, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Die ganze französische Linke, die Radikalen, die Radikal-Sozialisten und die Sozialisten verurteilten seine Politik und schrien sich für eine Mißtrauensentscheidung ein, die von der Kammermehrheit freilich abgelehnt wurde. Ganz eigenartig war dabei die Stellungnahme des französischen Außenministers Briand, der nicht nur Poincaré unterstützte, sondern in mancher Hinsicht ihn beträchtlich übertrumpfte. Das hat in der Berliner Wiltbergstraße recht eigenartige Verläufe. Was will auch scheitern, daß das hartnäckige Streben Briands, sich offen und ehrlich und doch schalklos für die Rheinlandräumung einzusetzen, sich recht schlecht mit seinen paneuropäischen Ideen vereinbaren läßt. Bisher gehörte Briand nicht zu den französischen Politikern, die wie Tardieu die Räumung der besetzten Gebiete von der Mobilisierung eines Teiles der deutschen Reparationssumme abhängig machten. Sollte er sich jetzt geändert haben und auf der bevorstehenden politischen Konferenz die Thesen der französischen Nationalisten vertreten, dann würden sich darüber in Deutschland viele Leute wundern. Sicherlich auch in Frankreich.

Engwischen tobt in der französischen Öffentlichkeit der Kampf um die Rheinlandräumung mit aller Festigkeit fort. Es verdient Anerkennung, daß der französische Kriegsminister Poincaré sich freiwillig für zunächst umgehende Räumung der besetzten Gebiete aussprach und offen erklärte, daß er nicht mit der Einsetzung einer besonderen Kontrollkommission zu haben ist, welche Namen man ihr auch immer geben mag. Es ist nicht zu verwundern, daß alle französischen Nationalisten über diesen Freimut des Kriegsministers, der, nebenbei bemerkt, ein Fraktionskollege Briands ist, in helle Aufregung gerieten. Bezeichnend dabei, auch charakteristisch für die gegenwärtige Regierung, die offenbar nicht einheitlicher Auffassung ist, daß „Le Temps“ täglich mit einem oder mehreren Artikeln herauskommt, dabei seine alten Ziele fortsetzt mit neuen Worten verkleidet, und mit verbissener Jähigkeit die Einsetzung einer dauernden Kontrollkommission verlangt. Zur Unterstützung seiner Meinung marschieren jetzt auch die französischen Militärs auf. Offiziere aus den besetzten Gebieten, die schnell und hart für eine dauernde Kontrollkommission einsehen und verlangen, daß die besetzten Gebiete nicht sofort, sondern nur langsam Schritt für Schritt geräumt werden. Nur immer langsam voran! Quers, schreiben sie, müßte ein methodischer Räumungsplan ausgearbeitet werden, dann wäre Quersier in den Heimatparlamenten zu machen, außerdem müßte den Wünschen der Familienwäter Rechnung getragen werden und dann erst könnte man an eine langsame Räumung der besetzten Gebiete denken.

sozialen die Antwort nicht schuldig blieben. Das man nunmehr wieder ein Ausschlußverfahren in Gang bringe, ist demnach, daß die Differenz innerhalb der Partei nicht kleiner geworden ist und daß andererseits Eugenberg nach wie vor entschlossen ist, alle ihm unangenehmen Persönlichkeiten zu entfernen.

#### Die deutsch-sowjetischen Handelsvertragsverhandlungen

Die Vorbereitungen zu den deutsch-sowjetischen Handelsvertragsverhandlungen haben am Dienstag einen vorläufigen Abschluß gefunden. Es sind aber zunächst noch sachliche Schwierigkeiten vorhanden, und man wird versuchen, in weiteren Vorbereitungen die wirtschaftlich interessierten Kreise zusammenzubringen, wobei es sich besonders um Textilwaren, Glaswaren und Hopfen handelt. Ab dann werden vielleicht im Herbst die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen beginnen können.

#### Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland?

Die polnische Regierung hat an die Reichsregierung eine Antwort auf die deutsche Note vom 1. Juli über die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern gerichtet. Die polnische Antwortnote hält eine Ausklärung über die jüngst erfolgten Zollserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse für notwendig. Die bereits angekündigten weiteren Maßnahmen zum Schutz der deutschen Landwirtschaft bedürften gleichfalls einer Ausklärung. Unter Berufung auf die in der erwähten deutschen Note ausgeführte Ueberzeugung, die die polnische Regierung vollkommen teile, daß nämlich die abgebrochenen Verhandlungen demnach wieder aufgenommen werden sollen, schlägt die polnische Note die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen für den 26. Juli vor.

Die neue englische Regierung verhandelt mit Paris weiter, um endlich einmal Klarheit über den Tagungsort, die Tagesordnung und die Verhandlungsmethoden der politischen Reparationskonferenz zu erhalten. Die Besprechungen ziehen sich aber beispiellos schlangeln hin und wollen nicht vom Fleck kommen, obwohl der 6. August, der Tag des Zusammentritts dieser Konferenz, immer näher heranrückt. Wiederholt wurde in den letzten Tagen davon gesprochen, daß sowohl London wie Paris nachgeben würden und die Konferenz in eine holländische Stadt endgültig verlegt würde. Inzwischen ist auch hierüber noch keine Entscheidung gefallen. Dagegen hat Macdonald durch glatte Vermittlung Norwegens Moskau mitteilen lassen, daß die Regierung Sowjetrußlands einen bevollmächtigten Vertreter nach London senden soll, um in Beratungen zwecks Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Englands mit Sowjetrußland einzutreten. Der frühere Außenminister Chamberlain erhob gegen das Vorgehen des Arbeiterkabinetts Bedenken, doch wies Macdonald im Unterhaus darauf hin, daß er nur den Spuren folgen werde, die das Kabinett Baldwin ihm in dieser Frage vorgezeichnet hat. Das Unterhaus wird demgemäß wiederum vor eine vollendete Tatsache gestellt werden, die es entweder billigt oder verwirft. Die russisch-chinesische Spannung kommt für die Wiederaufnahme der Beziehungen Englands mit Sowjetrußland nicht gerade günstig. Die der Regierung nahestehenden Londoner „Times“ warnen die Russen. Andererseits ist es eine ausgesprochene Tatsache, daß die Engländer auch den Chinesen in dem Streit um die chinesische Ostbahn keinen Erfolg gönnen, da sie wissen, daß China sich nach einem Erfolg in der nördlichen Mandchurei gegen andere Sonderrechte der ausländischen Mächte, auch solche der Engländer, wenden werden.

### Eine feine Münzverwaltung

Aus Lissabon wird berichtet, daß der portugiesische Finanzminister Dr. Salazar, einer der hervorstechendsten Köpfe der heutigen portugiesischen Regierung, dessen Meinungsverschiedenheiten mit dem früheren Ministerpräsidenten Freitas wahrscheinlich die Hauptursache für dessen Sturz waren, durch ein Dekret die portugiesische Münze hat schließen lassen. Der Grund für diese bestrebliche Maßnahme soll das Ergebnis einer von dem Finanzminister angeordneten Untersuchung sein, wonach mehr als 20 Prozent der Beamten und Angestellten der Münzanstalt und -verwaltung wegen schwerer Verbrechen verurteilt, einige leitende Beamte sogar Drahtzieher bei umstürzlerischen Bewegungen gewesen sind.

### Der rumänische Familienstreit

Wie gerüchelt wird, soll in einer Nacht Kärntens in diesen Tagen eine Zusammenkunft der rumänischen Königin-Mutter Maria mit dem Kronprinzen Carol unter Beisein des ehemaligen Ministerpräsidenten Prinz Stircei stattgefunden haben. Der und Gegenstand der Zusammenkunft werden sorgfältig geheimgehalten. Man glaubt jedoch, daß der Familienstreit im rumänischen Königshaus durch diese Zusammenkunft seiner Veräglichung nähergerückt sei und will sogar wissen, daß Carol, der den endgültigen Verzicht zugunsten seines Sohnes aufrecht erhält, den jungen König Michael in aller nächster Zeit in dem süßwälderischen Bad Belleas besuchen wird.

### Esperanto und Cessantigkeit

In Paris wurde ein Buch, „La Mission de l'Esperanto“ (Esperantohaus), gedruckt, der sich zur Aufgabe gestellt hat, Geldmittel zu sammeln und diese reiflos zur Verbreitung der Esperantobrasche zu verwenden. Die Propagierung des Esperanto geschieht von dieser Stelle unter Anleitung an die schon vorhandenen neutralen Esperantoverbände und Institute. In den Fonds floß bereits die Summe von 145 000 Franken.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Die Reinigung stark verletzter Sachen . . . Gerade diese Arbeit bereitet der Hausfrau oft ganz besondere Last. Spülbecken, Badewannen, Duschelimer, Wisch- und Bohnertücher, Wops, kurz alle Sachen, die durch den Gebrauch ölige und fettige Bestandteile in sich aufgenommen haben, lassen sich nur mit großer Mühe säubern. Jetzt ist in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien unter dem Namen „i“ ein Mittel zu haben, das als Geschirrspül- und Reinigungs-Mittel verkauft wird und eine ganz frappante Wirkung hat. Schmutz und fettige Bestandteile werden spielend gelöst. Auch für Holz- und Steinböden, Fenster, Fensterrahmen, kurz für jeden erdenklichen Reinigungszweck eignet sich das neue Erzeugnis ganz hervorragend. „i“ wird unter jeder Hausfrau besonders beim Hausputz große Dienste leisten.

Eine einer Weid Wasserma... ist in den bereits Un... verläßt, Tr... Auch in Wa... gefordert w... und Wagen... bisher die W... jedoch steht... Aussicht, da... nügen könn...  
Ueber... ging ein f... schloßen, die... die Kartoffe...  
Mit seiner... Der Pa... wirtschaftlich... wessiget. I... unter einem...  
Am... alten Ger... Halbinsel... Jahren ste... erschlagen... en. Nach... Enkelkind... Söhnersta... der Mautb... ließ sich n... nachmittags... genommen... hat sich je...  
In ei... Frau, die... stand oft... farb, räch... Art, daß... io die Wö... fest, ob...  
Am Mi... Gera auf... schwer ver... nach farb... Konsulats im...  
Blutiger... Die Pre... in Brotka... des Person... Rollmann an... lau von eme... immer ver... erholten wa... randerhaus...  
Auf dem... eine Tragdi... große Aufre...  
Wer in... konnte in d... Verlastung... die seitene... verkaufte... waren so n... Baamer es... die Ware de... weitende M... weitere acht... geschuldi... gewissen Kon...  
Franco... dem Krieg... besogeschäft... Bankrott er... lauder her... erinnerte er... den Abso R... der Lombard... Wohnung de... Hilfe bereit... sogar seine... liegt Ammon... Watabaki, di... waren herbe... besten Daus... Anwerkschäft... gearbeitet...  
Beratungen... So ist es... konnte es an...